

# CHRIST + LEBEN



## IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein Ferien 2/2020



Pfarrer Aby M.Puthumana Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre Mariä Himmelfahrt 7212 Forchtenstein Hauptstraße 59

**Neue Kanzleistunden** Mo 18.00 – 19.00 Mi 7.30 – 11.30 Fr 17.00 – 19.00

**Tel.** 02626 / 63147

**E-Mail:** forchtenstein@rk-pfarre.at

Homepage www.pfarre-forchtenstein.at

Unterwegs!

Wir gehen, Herr.
Oft wissen wir nicht, wohin.
Wir sind unterwegs, Herr.
Oft wissen wir nicht, wozu.
Wir sind auf der Suche, Herr.
Oft wissen wir nicht, warum.
Wir gehen und schreiten aus.
Unser Leben spult ab wie ein
Faden.

Meter um Meter. Schritt für Schritt. Nur du kennst das Ende. Herr, zeige uns die Richtung. Weise uns den Weg, den wir gehen müssen. Bewahre uns vor Umwegen. Verschone uns vor Irrwegen. Ermuntere uns, wenn wir müde sind. Hilf uns auf, wenn wir fallen.

Und sei am Ziel unseres Weges,

Herr, wenn wir ankommen.

Pfarrer Aby und der Pfarrgemeinderat wünschen erholsame Urlaubs- und Ferientage

2



## **COVID - Eine Zeit des Nachdenkens**

C(hance), O(hnmacht), V(orbild), I(nnehalten), D(asein)

Chance

"Ich bin gekommen, um ihnen das Leben in ganzer Fülle zu schenken" (Johannes 10,10) Gott hat ein wunderbares Leben für uns geplant. Wir können nicht sagen: "Ich bin zu alt." Oder "Es ist zu spät." Nein, es ist nie zu spät für einen Neuanfang! Paulus war ein Verfolger der ersten Christen. Doch Gott veränderte ihn und gab ihm den Auftrag. Petrus hatte voller Angst geleugnet. Jesus vergab ihm und Petrus predigte zu Pfingsten. Covid, für uns eine Chance für einen neuen Anfang? Wie könnte ich diesen Neuanfang erleben? Wenn wir unser Leben Jesus Christus anvertrauen, dann bekomme ich eine persönliche Beziehung zu Jesus. Er ist der Schlüssel zu einem komplett neuen Leben. Gott liebt uns über alle Maßen und er hat einen wunderbaren Plan für unser Leben.

### **Ohnmacht**

Die Ohnmacht Gottes sehe ich im Kreuz. Jesus sagte: "Es ist vollbracht." Paulus hat das auch erfahren: "Wenn ich schwach bin, bin ich stark." Gott bewirkt alles, nicht ich, Paulus. Ich muss nicht stark sein, es genügt meine menschliche Schwachheit, die mich in die vertrauensvolle Übergabe an Gott führt. Ich in Gott, und Gott in mir.

Die Wunder Jesus verkündigen die Macht Gottes auf der Erde. Jesus macht die Kranken gesund, er richtet sie auf, stellt sie vom Rand in die Mitte der Gemeinschaft, gibt ihnen die Würde der Menschen. Aber die Kranken wissen es: die Ohnmacht ist der Ort Gottes, von dem aus alles neu wird. Liebe und handle nicht wie ein Sklave, sondern wie ein freier Mensch!

### Vorbild

Sind Sie selber ein Vorbild für andere? "Sei ein Vorbild der Gläubigen in Wort, in Wandel, in Liebe, in Glauben, in Keuschheit" (1. Tim 4,12). Jeder Christ, auch jeder junge Christ, hat Einfluss auf andere.

Vorbild sein bedeutet: andere prägen und beeinflussen; aber nicht versuchen, sie mir gleich zu machen. Das ist ganz wichtig. Natürlich möchte ich meine Einstellungen und auch meinen Glauben an andere weitergeben. Aber es ist wichtig, dass ich anderen dabei Freiheit lasse. Von meinem Glauben erzählen und ihn leben und dazu einladen – und es dem Geist Gottes überlassen, was er in anderen bewirkt.

Wenn ich mich bemühe, als Christ Vorbild zu sein mit meinem Glauben und mit meinem ganzen Leben, dann kann ich die frohe Botschaft Christi weiter geben. Vorbilder sind keine makellosen Superstars, sondern echte Menschen. So ein echter Mensch ist Jesus Christus gewesen.

### Innehalten

Wir haben schon gehört: "Einen Moment innehalten." Gott spricht zu uns in der Ruhe. Das Echo Gottes hören wir in der Ruhe.

Es gibt zwei Zeiten des Lebens. Die Zeiten der Arbeit und die Zeiten des Ausruhens: Die Zeit der vollen Aktivität und die Zeit des Loslassens. Wir alle wissen, dass der Mensch nicht nur arbeiten kann. Die Ruhepause des Sonntags darf nicht weiter ausgehöhlt werden. Jesus hat um die Werte des Loslassens gewusst. Er sagte: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Jesus fordert uns auf zum Urlaub von diesem hitzigen Leben. Machen Sie bitte Urlaub mit Menschen, die Ihnen vertraut sind. Verbringen Sie Zeit, wo keine Termine drängen, keine Verpflichtungen bestimmen. Und eine besondere Freude ist es, "mit Jesus" Urlaub zu machen: Zeit zur Stille, zum Ausruhen bei Gott, in einer stillen Kirche innehalten, einfach als Mensch.

### Dasein

Ja zu Gott bedeutet: da sein für Gott und einlassen auf Gott. Die Antwort Marias ist es, die uns die Mutter Jesu als ein großes Vorbild im Glauben vor Augen führt. Sie sagt "Ja" zu einem Weg, von dem sie noch nicht weiß, wohin er sie führen wird. Sie lässt sich auf Gott ein. Sie öffnet ihr Herz für Gott, lässt ihn ganz zu sich – und kann so glauben und vertrauen.

Gott zeigt uns gegenüber Initiative. Er spricht uns an. Er geht auf uns zu. Es liegt an uns, ihm gegenüber unser Herz zu öffnen. Es liegt an uns, Vertrauen und Glauben zu finden. Maria, die junge Frau aus Nazareth kann uns hier ein Beispiel sein. Sie hat uns vorgelebt, was VERTRAUEN IN GOTT wirklich bedeuten kann. Durch ihren Glauben, durch ihr Vertrauen in Gott, durch ihr "Ja!" zeigt sie uns das Dasein für Gott.

Ich möchte ihnen, liebe Pfarrgemeinde, danken für ihr Vertrauen an Gott in dieser schwierigen Situation der Corona Pandemie.

A My Me Men

Fastenzeit 3

## Fastenzeit - Ostern einmal ganz anders

Maria Rudrupf



Corona - eine Zeit, die alles auf den Kopf stellt! Plötzlich ist alles anders!

Wie leben und erleben wir diese neue Erfahrung der Corona Pandemie in unserem persönlichen Leben und als Christen?

Mehr denn je haben wir

erfahren, dass Feiern, egal ob in Familie, Freundeskreis, Vereinen und in der Kirche, Begegnungen ermöglicht. Begegnungen, die mit Gesten der Verbundenheit, Dankbarkeit und Ermutigung zu tun haben. Wie viel Lob und Dank werden hier oft ausgesprochen und gezeigt. Haben wir das alles noch realisiert und wirklich geschätzt?

Gern hätten wir weiter gefeiert, aber von heute auf morgen kam alles anders. Auch wir als Kirche haben von einem Tag auf den anderen jede Art von Feiern der Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen absagen müssen.

Aufgrund der Corona-Pandemie sahen sich die Nationen weltweit gezwungen, drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Infektion zu ergreifen: Isolation und physische Distanz waren wirksame Mittel.

Für viele von uns war die Isolation eine völlig neue Erfahrung.

Jetzt erst merken wir, wie Gesten, ein Händedruck oder eine Umarmung zu unserem Leben gehören. Wie gerne hätte ich vor kurzem Menschen umarmt, die um einen lieben Menschen trauern und ihnen dadurch meine Anteilnahme ausgedrückt.

Aber nicht nur physische Distanz tut weh. Sie wirkt sich auch in spiritueller Hinsicht kräftig aus. Das betrifft speziell alle Christen. Diese Situation trifft uns im Kern unseres christlichen Glaubens, denn wir sind als Christen auf Gemeinschaft angelegt um Beziehungen zu schaffen: unter Kindern, Jugendlichen, Familie, Erwachsenen und alten Menschen. Und genau das scheint nun höchst beeinträchtig zu sein.

Und doch: die Liebe kennt keine Grenzen. Sie lässt sich nicht aufhalten. Das haben wir erfahren und erfahren es immer noch auf großartige Weise. Mehr denn je erhalten wir Berichte von Menschen, die sich unter nicht alltäglichen Bedingungen mit Kreativität und Fantasie für andere einsetzen.

Es gibt Möglichkeiten, Unterstützung und Trost zu

schenken, allem voran durch das Gebet, aber auch durch Anrufe, eine WhatsApp- Nachricht oder ein E-Mail.

Bei dieser Krise geht es auch nicht nur darum sicher über die Runden zu kommen, sondern es geht darum, und das haben wir vielleicht gerade heuer in der Karwoche besonders gespürt, sie zu einer Begegnung mit Jesus am Kreuz in seiner unendlichen Verlassenheit werden zu lassen. Die Liebe zu ihm gibt uns die Kraft auch diese Situation aus der Sicht Gottes zu sehen und zu bewältigen.

Von meiner Sicht waren diese Wochen voll von Verzicht, aber auch voll von Liebe und Bereicherung. Vielleicht kann der Verzicht in den vergangenen Wochen deutlich machen, wie kostbar die Gabe des Glaubens und der Gemeinschaft ist. Und es kann uns ein Wort von Papst Franziskus aus seiner heurigen Osternachtspredigt berühren: "Heute Nacht erlangen wir ein Grundrecht, das uns nicht genommen werden wird: das Recht auf Hoffnung." Der Glaube an die Auferstehung möge uns Christinnen und Christen die Hoffnung geben, dass nach dieser schweren Zeit ein vertieftes gemeinsames Glaubensleben erfahrbar ist.

Auf den kommenden Seiten dieses Pfarrblattes sehen Sie einen Rückblick, wie wir als Pfarre heuer die Fastenzeit, Ostern und die Zeit danach erlebten und so in Verbindung geblieben sind.



Bei der Osternachtfeier wurden in den Sitzbänken Teelichter entzündet, symbolisch für jene Menschen, die nicht daran teilnehmen konnten. 4 Pfarrleben

## Alles ist abgesagt!







So schön hat alles begonnen: am 1. Fastensonntag wurden 8 Kinder in die Ministrantengruppe aufgenommen und begannen auch gleich fleißig zu ministrieren. Die Kinder trafen sich, um sich für die Fastenzeit vorzubereiten. Für jede Fastenwoche gab es einen Fastenvorsatz. Das Symbol war eine Blumenzwiebel, in der der Vorsatz stand. Mit einer Sammlung von Blumen für jeden Messbesuch oder Kreuzweg sollte eine Blumenwiese entstehen. In der Sakristei wurden selbstbemalte Kreuze aufgehängt, wo ebenfalls Blumen aufgeklebt wurden. Die 1. Fastenfrühmesse am 1. Freitag in der Fastenzeit war wieder gut besucht und auch die Minis waren voll dabei. Zum wöchentliche Kinderkreuzweg kamen die Kinder dann nur zwei Mal. Am 14. März wurden plötzlich alle liturgischen Feiern bis auf weiteres abgesagt.

Und was passiert jetzt? Diese Frage stellten sich sicher alle Kirchenbesucher.

Alles ist abgesagt! Oder doch nicht?









Fastenfrühmesse

Kinderkreuzweg

Pfarrleben 5

## Nicht alles ist abgesagt!











Sehr bald haben wir entdeckt, dass wir trotz der Einschränkungen, und ohne gemeinsam gefeierte Gottesdienste, eine lebendige und starke Gemeinschaft sein können und die Gegenwart Jesu ganz neu wiederentdecken können.

Und wie? In der Liebe zum Nächsten, in der eigenen Familie und auch mit Menschen auf Distanz. In seinem Namen vereint zu sein, wo er mitten unter uns lebt.

# Und so fängt alles anders, aber neu an!

Die Kirche blieb offen und die Gläubigen konnten die Kirche besuchen um zu beten, eine Kerze anzuzünden und zu verweilen. Dazu haben wir ja in und um die Kirche durch die Hl. Stiege und den Meditationshof viele Möglichkeiten.

Die Kinder, besonders unsere Minis ließen es sich nicht nehmen weiterhin die Kirche zu besuchen ein Kerzerl anzuzünden eine Blume zu stecken und den Fastenvorsatz für die kommende Woche mitzunehmen. Dieser Vorsatz wurde auch per WhatsAp an alle weitergeschickt. Die Kinder wurden am Fest Mariä Geburt eingeladen ein Mariengebet zu sprechen und davon einen Videoclip zu schicken, das dann zu einem Ganzen zusammengestellt und in die WhatsAp-Gruppe gestellt wurde. Die Familien waren zu Hause erfinderisch. Eine Hilfe dazu waren auch die Vorschläge der Kath. Jungschar unserer Diözese, die Tipps zur Gestaltung einer Hauskirche für die Kar- und Osterfeiern vorbereiteten. Da die Minis leider nicht an den von ihnen schön gestalteten Liturgiefeier teilnehmen konnten, waren sie über das Angebot der Kath Jungschar sehr froh. Auch das vielbeliebte Ratschen fiel heuer als Gemeinschaft aus und so ratschten die Kinder voll Begeisterung im Hof oder vor der Straße und sagten ihr Sprücherl dazu auf. Auch der beliebte Kreuzweg zu den "Drei Kreuzen", der heuer nicht gemeinsam am Palmsonntag oder in der Karwoche mit den Kindern gegangen werden konnte, wurde von vielen Familien alleine gegangen.



















Nach dieser wohl speziellen Zeit freuten sich schon Jung und Alt auf den gemeinsamen Besuch der liturgischen Feiern in der Kirche. Ein Dank gilt, unseren Kindern, den Eltern und Pfarrmitarbeiterlnnen, besonders unserem Herrn Pfarrer und allen, die diese Zeit mit ihrem Einsatz und ihrer Hingabe lebendig erhalten haben.

Chiara Lubich (1920-2008), Gründerin der Fokolarbewegung, schreibt in einer Betrachtung: "Du immer allein im Tabernakel. Wir auf der Straße, zu Hause, in der Schule, im Geschäft. Wie tust Du gut daran, Jesus, still im Tabernakel zu bleiben und zu warten, bis die Menschen kommen, ohne ihnen nachzulaufen! Es kommt für all die Stunde, da sie, allein und verloren, Dich suchen. Dann verstehen sie, wer Du bist, und beten Dich, die Liebe, an."



## Ein ungewöhnlicher Beginn

Ich habe schon lange darauf gewartet, endlich ein Ministrant zu werden. Die Ministunden mit Maria waren schön, lustig und interessant. Wir haben gelernt, wie wir einziehen, wie man "Haupt" geht, wann und wie man läutet usw. Die Angelobung war ein besonderer Tag, wir waren sehr stolz und haben das Gewand gleich angezogen. Das erste Mal Ministrieren war sehr aufregend und ich durfte "Haupt gehen". Leider konnte ich nicht oft ministrieren gehen wegen Corona. Ich hätte mich sehr gefreut auf das Ratschen und die Messen zu Ostern aber es ist leider alles ausgefallen. Ich habe mir dann die Messen mit dem Papst im Fernsehen angeschaut. Einmal war ich live über WhatsApp bei der Messe mit Pfarrer Aby dabei. Gleich am ersten Kirchensonntag nach Corona durfte ich endlich wieder ministrieren. Ich war wieder sehr aufgeregt und es war toll, ich durfte sogar läuten!

Dominik Hitzel

Karwoche/Ostern 7

# Karwoche und Ostern in der Zeit der Corona-Pandemie

In der Karwoche stehen das Leiden, das Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus im Mittelpunkt. Diese Zeit und im Besonderen das Osterfest ist für uns Christen der Höhepunkt unseres religiösen Lebens.

Aufgrund der Corona-Pandemie feierten ChristInnen aber heuer anders als gewohnt: von zu Hause aus über die Medien, via Internet oder als "Hauskirche". Kleine Feiergruppe, kein "heiliger Rest".

Der Priester wählte vier Gläubige als kleine Gemeinschaft, die aufgrund des Versammlungsverbotes die fehlende Pfarrgemeinde repräsentierte. Diese Feiergruppe war weder "Auserwählte" noch "heiliger Rest", sondern Repräsentantinnen und Repräsentanten.

Pfarrer Aby richtete immer einige Gedanken an die Pfarrgemeinde, die via WhatsApp weitergeleitet wurden und große Kreise zogen.

# Unsere Kirche für jede Liturgiefeier einladend geschmückt Palmsonntag Gründonnerstag







Pfarrer Aby segnete nach der Hl. Messe die Palmzweige der Gläubigen, die voll Freude vor den Häusern mit ihren Palmbuschen warteten oder kleine Altäre aufgestellt hatten.

Der Grünndonnerstag heuer ohne Fußwaschung.

## Karfreitag





Die Liturgiefeier am Karfreitag hat damit begonnen, dass sich Pfarrer Aby heuer in der leeren Kirche ohne die vielen Ministranten, alleine und still auf den Boden vor dem Altar legte.



Beim Heiligen Grab fanden keine offiziellen Gebetsstunden statt. Die Gläubigen kamen vereinzelt in die Kirche, um zu beten.

8 Ostern

## Messen mitfeiern über WhatsApp





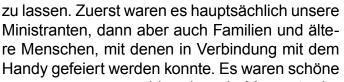




# Auferstehungsfeier und Ostersonntag

Die Osternachtfeier sowie der Ostersonntag wurden feierlich begangen. Dank unseres Organisten Hannes Leitner wurde sie auch musikalische schön mitgestaltet. Natürlich fehlten die vielen Gläubigen, die Kinder, der Kirchenchor und vieles mehr. Für sie alle wurden in der Ostenacht Teelichter auf den Kirchenbänken entzündet und somit alle symbolisch durch das Gebet in die Feier hinein geholt.

Pfarrer Aby zelebrierte jeden Tag die hl. Messe in seinem Zimmer. Sehr bald aber ist in ihm der Wunsch entstanden, Kontakt über WhatsApp mit den Menschen zu haben, und sie per Telefon zu sehen und mitfeiern



und berührende Momente der Freude und Dankbarkeit.



Sowohl das ökumenische Gebet am Karfreitag mit Superintendent Koch und Bischof Zsifkovits an der Heiligen Stiege, als auch die Maiandacht am 1. Mai auf unserem Kirchenplatz konnten die Gläubigen via Livestream verfolgen.







## Die Heilige Woche in der Familie in Zeiten der Pandemie



Plötzlich zuhause!

Auf einmal hieß es: alle müssen zuhause bleiben, auf engeren Kontakt mit Enkelkindern verzichten und vor allem – keine Mitfeier der Gottesdienste mehr!

Das alles war einfach unvorstellbar für uns und wir konnten das nur schwer realisieren.

Ende März wollte ich mit Familie und vielen Freunden meinen 70. Geburtstag feiern, Goldenen Hochzeitstag hatten mein Mann und ich auch begangen – all das musste ich schweren Herzens absagen bzw. verschieben.

Am Tag meines Geburtstages überraschten mich meine Kinder und Enkelkinder mit einem wunderschönen Ständchen vor dem Haus! Auch mussten wir uns keine Sorgen um die Lebensmittel- oder Medikamentenversorgung machen.

Eine sehr große Bereicherung in dieser Zeit waren die täglichen Heiligen Messen im Fernsehen, sowie viele gute Gedanken und Fotos, die wir per Handy geschickt bekommen haben!

Die Segnung der Palmzweige per Auto fand ich einmalig, auch wenn mich die fehlenden Gottesdienstbesuche in der Karwoche und zu Ostern sehr traurig stimmten. Ganz besonders emotional und erfreulich war eine Einladung von Pfarrer Aby zu einer Hl. Messe per Videoanruf.

Obwohl diese Zeit nicht immer einfach war, bin ich sehr dankbar, dass ich bald wieder die Kirche besuchen darf, und schätze es sehr, in so einer funktionierenden und kreativen Pfarre leben zu dürfen!

Maria Kornfeld



Wir werden uns sicherlich lange noch an die heurige Osterzeit erinnern, im Guten wie im Schlechten. Unsere Familie möchte sich jedenfalls an das Gute erinnern. Wir hatten uns sehr auf die Heilige Woche gefreut und versuchten trotz Krise die Osterzeit schön und besinnlich zu gestalten. Am Palmsonntag haben wir vor unserem Haus mit unseren Palmzweigen auf den Herrn Pfarrer gewartet, der nicht auf Esel, sondern "auf Cabrio" seinen Segen spendete. Im Haus haben wir ein kleines Tischchen mit den gesegneten Zweigen und dem Kreuz geschmückt und die Messe gemeinsam gefeiert. Gebete und Liturgie hatten wir aus der Broschüre "Ostern feiern im Kleinen" von der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland. Die Vorschläge aus der Broschüre haben uns dann durch die ganze Heilige Woche begleitet. Zwischen Homeschooling (Schule zu Hause)

und Aktivitäten im Freien wurde unsere Osterkerze gebastelt, mit Alpha und Omega, Brot und Wein geschmückt, Osterkarten für unsere Nachbarn wurden gestaltet und ein großes "Alles wird gut – Plakat" wurde gemalt und an die Fensterscheibe geklebt. Am Gründonnerstag sind wir unseren wunderschönen Kreuzweg zum Hausberg gegangen und haben bei den Stationen gebetet. Am Abend haben wir wieder Messe gefeiert, wir haben an das letzte Mahl Jesus mit Brot und Wein (Wasser) gedacht und haben uns gegenseitig die Füße gewaschen. Am Freitag haben die Kinder in unserem Garten zu den gewohnten Zeiten geratscht. Viele Nachbarn haben sie gehört und sich darüber sehr gefreut. Am Abend wurde es auch bei uns still, wir haben auf unserem kleinen Altar nur das Kreuz aufgestellt und uns an die Passion und an den Tod Jesus erinnert. Am Samstag während des Tages wurde wieder geratscht, am Abend haben wir unsere Speisen gesegnet und schließlich am Sonntag haben wir die Auferstehung Jesus gefeiert, aus dem Evangelium gelesen und erfahren, wie schockiert die Freunde von Jesus waren, seinen Leichnam nicht vorzufinden. Sie hatten Zeit gebraucht, um zu begreifen. Es war für uns eine sehr schöne Woche und auch wenn wir nicht in die Kirche gehen konnten, haben wir das nicht so sehr vermisst. Vielmehr haben wir die Gemeinschaft der Pfarre vermisst, die Menschen. Jesus haben wir jedenfalls nicht vermisst, weil er bei uns war: "Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Romana Matteotti

10 Pfarre

# Seit dem 15. Mai dürfen wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern! Welche Freude!

Wir hatten das Glück, dass in unserer Pfarre Forchtenstein ab 15. Mai am Wochenende vier Hl. Messen angeboten werden konnten. Durch ein großes Bemühen unseres PGR und den Mitarbeiter des Wohnviertelapostolates, konnten wir die Gläubigen mit einer Postwurfsendung informieren und einladen die Hl. Messen zu besuchen. Mit der Bitte sich anzumelden, das gut funktioniert hat, musste niemand weggeschickt werden. Mitarbeiter der Pfarre erklärten sich bereit den "Will-



kommensdienst" bei den Heiligen Messen zu übernehmen. Die Freiwilligen desinfizierten die Kirche,



zeigten den Kirchenbesuchern die ausgewiesenen Sitzplätze, achteten auch darauf, dass die Besucher sich die Hände desinfizierten und sich in dieser Zeit voller Neuerungen wieder wohl bei den Heiligen Messen fühlten. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!

Zurzeit finden an den Wochenenden drei Heilige Messen statt, die Vorabendmesse am Samstag und am Sonntag um 8.00 Uhr und um 9.15 Uhr.

## Verabschiedung - Wechsel - Neubeginn

Am Pfingstsonntag bei der hl. Messe wurde unsere langjährige Mesnerin Anna Spuller verabschiedet und ihr für ihren aufopfernden Dienst und ihre Geduld gedankt. An ihrer Stelle wird Maria Rudrupf die Aufgabe des Mesnerdienstes übernehmen. Für sie ist dieser Dienst nichts Neues, da sie schon lange Jahre mithilft und ihre Tätigkeit im Liturgiekreis der Pfarre und die liturgischen Feiern und Aufgaben vertraut und ein großes

Anliegen sind.





Magda Rigler-Sauerzapf und die Ministranten dankten Maria Rudrupf für ihr Engagement, in dem sie sich überlegten wofür die Buchstaben des Namens Mitzi stehen könnten. Maria Rudrupf wird nämlich, auch von den Minis, oft Mitzi gerufen.

- **M** für Motivation; immer motiviert etwas zu tun. Niemals müde, auch wenn es schon spät am Abend ist und der Film, der zusammengeschnitten gehört, noch immer nicht fertig ist.
- I für Ideenreichtum: manchmal denken wir uns, die Ideen von Mitzi sind unerschöpflich. Und wenn die Zeiten noch so schwierig sind, irgendetwas, was man machen könnte, fällt ihr immer ein.
- **T** für Treue: ihre Treue zur Kirche und zu Gott sind unglaublich stark. Mitzi glaubt, dass auch er treu ist und uns Zeiten der Not beisteht.
- **Z** für Zufriedenheit: Maria strahlt immer eine große Zufriedenheit aus. Diese stammt aus einem tiefen Glauben und ihrer Gottverbundenheit.
- - für immer da: die Zeit, die Maria in der Kirche, in der Pfarre Forchtenstein verbringt ist unbezahlbar. Gott sei Dank hat sie einen Mann, der sie unterstützt und Mitzi somit viel in der Pfarre bewegen kann.

Gleichzeitig legt die Maria nach 13 Jahren den Dienst als Pfarrsekretärin zurück. Monika Strodl übernimmt ab Juni den Posten als unsere neue Sekretärin in der Pfarrkanzlei. Wir wünschen ihr für diese Tätigkeit Gottes Segen. Glockenspiel 11



# Das Glockenspiel von Forchtenstein Diakon Mag. Josef Leitner

In unsere Zeit passen Kirchenglocken eigentlich wenig, so denken manche. Glocken sind unnötig, wer braucht die schon. Früher mochten Menschen Musik dieser Art, aber das ist vorbei! Was soll denn das im Heute der mannigfaltigen digitalen Möglichkeiten? Jederzeit kann jeder jedwede Musik konsumieren. Also – man braucht keine Kirchenglocken und vielleicht stören diese sogar, zum Beispiel Langschläfer oder – um GOTTES Willen müssten einige sogar den Fernseher lauter drehen. Also viel Ungemach wegen der unnötigen störenden Kirchglocken.

# Veto – euer Ehren – ich bin anderer Überzeugung! Ich mag Kirchenglocken, ja irgendwie habe ich Kirchenglocken echt schätzen gelernt.

Gerade im Gegensatz zu unserer fragilen, digitalen Welt, mit stark verengtem Tunnelblick und entfremdeten Verhaltensweisen. Ist denn die digitale "Konservenmusik", in der EinzelKlangBlitze auf uns einhämmern, wirklich so cool? Diese ist analog, wie ein intravenöser Energieextrakt, im Vergleich zu einem Krügerl am Stammtisch, beides ist wohl vitaminreich, und doch ist das Krügerl irgendwie echter. Konsequenter Weise bräuchte man auch keine Blasmusik - denn auch das gibt es, ohne Aufwand, digital. Wenn nächsten Sonntag zwei Frühschoppen gleichzeitig angeboten würden, eines mit CD Musik und Nährmittellösung intravenös und das andere mit Blasmusik und echtem Bier - wo würdest du gerne teilnehmen?

Kirchenglocken waren in der Geschichte der Menschen immer wesentlich. Sie fungierten als Signal für Feuer, Sturm, Hochwasser usw. Glocken erinnern an das Faktum, dass unser Leben nicht nur aus Funktionieren, Geschäftigkeit, Zerstreuung und Konsumation besteht, oder bestehen könnte – vielleicht auch sollte.

So rufen uns Kirchglocken etwas zu! Komm zum Gottesdienst! Verliere die Beziehung zu deinem Schöpfer nicht, also bete wieder öfters! Vergiss nicht deine Bestimmung! Du hast einen Auftrag von deinem GOTT! "Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, sein Leben aber verliert?"

Viele meiner Freunde aus Wien / NÖ waren sehr beeindruckt als sie nach Forchtenstein kamen. Die moderne Marienkapelle und das Glockenspiel, meinten sie, werten den Hauptplatz immens auf. So wie überhaupt alle die Aktivitäten betreffend, Heiliger Stiege und Meditationshof, Forchtenstein noch mehr zu einem attraktiven Pilger- und Reiseziel machen. Die Mitglieder meiner Wiener Pfarre waren 2019 hier. Sie waren tief beeindruckt von Forchtenstein als Ort, als Pfarre und geistliches Zentrum. So möchten sie gerne am 8.8.2020 wieder kommen um das fertige Werk zu erleben. Es ist wichtig, in unserer Heimat Aktivitäten und Orte, wo unsere Identität und Lebensart einen zeitgemäßen Ausdruck findet, zu bewahren, aber auch Neues zu schaffen. Nur, wenn wir auch solche Orte der Identität und der Kraft weiterhin haben, wird es hier lebenswert sein. So wird Kraft und Energie freigesetzt, um Armen und Notleidenden in der Welt zu helfen.

Ich möchte Pfarrer Aby, der ganzen Pfarre und Forchtenstein zu diesen gemeinsamen Initiativen und Leistungen von Herzen danke sagen. Ihr habt wirklich was großartiges Bleibendes geschaffen!

Die Kirchenglocken sind hoch oben angebracht, weil Sie uns hinweisen auf das Oben, auf den Himmel. Es ist, als wollten die Glocken sagen – "Vergiss nicht wohin du gehst, dein Ziel ist der Himmel". Glocken halten diese Hoffnung in uns wach, indem ihr Klang uns an den Himmel erinnert.



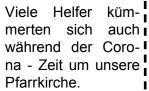


# Freiwillige Helfer in der Pfarre kennen keine Auszeit!









Die Luster wurden auf Hochglanz gebracht.

Der Rasen hörte nicht auf zu wachsen und wurde gemäht. Auch in den Außenanlagen gedeihte das Unkraut und musste entfernt werden. Der Staub in der ganzen Kirche machte sich weiterhin breit.

Für die Minis wurden Mund-Nasen-Schutz in den liturgischen Farben angefertigt. Und unsere Kirche wurde auch während der Krisenzeit immer mit Blumen schön geschmückt.









## **Spenden**

Pfarrer Aby und Torsten warten schon mit den alten, wieder hervorgeholten Klingelbeuteln, auf die kommenden Spenden.

# **Wichtige Termine**

Die Verabschiedung von Pfarrer Aby wurde bis auf Weiteres verschoben. Pfarrer Aby wird voraussichtlich bis 31. Dezember hier bei uns bleiben.

### KANZLEISTUNDEN neu

Mo 18.00 - 19.00 Mi 7.30 - 11.30 Fr 17.00 - 19.00



### Verstorbene

11.04.2020 Johann Stricker, Wulkalände 18
19.04.2020 Johanna Sedlatschek, Stauseestr. 27
27.04.2020 Maria Riemann, Melinda-Esterházy-Platz
19.05.2020 Theresia Mitterhöfer, Angergasse 13

### **Impressum**

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147, e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana 0676/880703063

Redaktion: Dirnberger Anton, Neusteurer Franz, Postmann Dagmar, Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria, Wutzlhofer Elfriede Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Layout: D & R Postmann InDesign CS6; Druck: Mag. Oliver Filz, schoenedinge